

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Donnerstags, Donnerstags und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Calw 80 Pf., in N. u. P. 85 Pf., an erhalt 1 M.

Im ersten Aufzuge ist stets ein 10 Utr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 32.

Altenstaig, Samstag den 15. März.

1884

Amtliches.

Musterung von 1884

im Oberamtsbezirk Freudenstadt.

Dieselbe findet

in Pfalzgrafeweiler am 24. April,
in Reichenbach am 25. April,
in Freudenstadt am 26. & 28. April
je von Morgens 8 Uhr an statt.

Die Loosung wird am Dienstag den 29. April Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Freudenstadt stattfinden.

Musterung von 1884

im Oberamtsbezirk Calw.

Dieselbe findet

in Neuweiler am 28. März,
in Liebenzell am 29. März,
in Gchingen am 31. März,
in Calw am 1. April
je von Morgens 8 Uhr an statt.

Die Loosung wird am Mittwoch den 2. April, Morgens 8 Uhr in Calw stattfinden.

Landesnachrichten.

Die im Januar 1882 im Oberamtsbezirk Nagold allgemein eingeführten Pfennigspargassen, deren erfreuliches Wachstum und Gedeihen seither konstatiert werden konnte, drohen nunmehr in den meisten Bezirkorten auf eine abschüssige Bahn zu gerathen. Aus Mangel an Abnahmekassen im Bezirk mußten die Pfennigspargassen in größeren Posten an auswärtige Geldinstitute beliehen werden. Nachdem jedoch diese Anstalten bei den sich häufenden Einlagen der einzelnen Sparassen eine nicht unbedeutende Zinsermäßigung für solche Kapitalien eintreten ließen, so traten Entmuthigungen bei den Sparern, wie bei den Sammelstellen ein. In einigen Gemeinden hat man deshalb die verzinlich angelegten Ersparnisse von den betreffenden Anstalten zurückzubekommen, während andere Gemeinden aus derselben Ursache die Auflösung der Pfennigspargassen im Laufe gegenwärtigen Jahres bewerkstelligen werden. (N. Ztg.)

Von der Nagold, 11. März. Man muß sich gerechter Weise wundern, daß so viele

Eltern und Vormünder ihre 14jährigen Söhne und Pflöglinge, bei denen sie eine ordentliche Begabung zu wittern vermeinen, für den Volksschullehrerstand bestimmen wollen, während die Aspiranten-Prüfungen in den letzten Jahren zur Genüge die Erfahrung erbracht haben, daß nur ganz tüchtige Volksschulkennntnisse im Examen durchhelfen. Im Laufe dieser Woche haben allein in Nagold 86 Bewerber der Prüfung sich zu unterwerfen, darunter 10 aus der Stadt selbst. Von dieser großen Zahl von Prüfungscandidaten können nur etwa 30 in Nagold Aufnahme finden, sonach müssen 65% derselben wegen ungenügender Kenntnisse zurückgewiesen werden. Man merke sich doch die Nuganwendung! (W. Ztg.)

Stuttgart, 10. März. Das Gesamtkollegium der landw. Centralstelle in Württemberg hat in seiner letzten Sitzung, welcher auch der Staatsminister des Innern anwohnte, folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Auf eine Anfrage des königl. Ministeriums des Innern wurde beschlossen, da es im landw. Interesse liege, darauf hinzuwirken, daß die Gemeinden und Anstalten von der ihnen durch § 2 des Krankenversicherungsgesetzes eingeräumten Befugniß Gebrauch machen und wenigstens die landwirthschaftlichen Arbeiter, deren Veranlagung zur Krankenversicherung ohne verhältnismäßige Schwierigkeiten möglich ist, dem Krankenversicherungszwang zu unterwerfen. 2) Ein gestellter Antrag, dem königl. Ministerium des Innern einen Entwurf von Bestimmungen betr. die Verhütung von Unglücksfällen beim Betriebe von landw. Maschinen vorzulegen, um eine landespolizeiliche Anordnung von Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Verletzungen durch landw. Maschinen zu erwirken, fand nicht die Mehrheit der Kommission. 3) Das Gesamtkollegium hat ferner beschlossen: „Es ist Verhütung allgemeiner Einführung eines besseren Fußbeschlages und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des vorhandenen Pferdmaterials erwünscht, daß ein Landesgesetz erlassen werde, durch welches der Betrieb des Fußbeschlages in Württemberg von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig gemacht wird.“

Stuttgart, 12. März. (Zum Attentat in der Kronprinzstraße.) Die aus auswärti-

gen Zeitungen auch in unser Blatt übergegangene Notiz, der in Wien verhaftete Anarchist Kammerer sei von Dettinger als Mitbetheiligter rekonnostrirt worden, bestätigt sich nicht. (W. Ztg.)

Neutlingen, 12. März. Aus Anlaß seines heutigen 76. Geburtstages wurde Gust. Werner seitens der bürgerlichen Collegien das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen und ihm der betr. Beschluß laut „Sch. Kr. B.“ heute Vormittag durch eine Deputation überreicht. Heute Nachm. 2 Uhr wird die heute Abend hier concertirende Carl'sche Kapelle, sowie sämtliche Gesangsvereine der Stadt Herrn Werner eine Ovation darbringen, bei welcher 2lieder mit Musikbegleitung unter der Direktion des Hr. Carl und 2 Musikstücke seitens der Kapelle zum Vortrag kommen werden.

Baihingen, 12. März. Unser Arbeitshaus hat gegenwärtig den höchsten Mannschaftsstand seit seinem Bestehen, indem zur Zeit nicht weniger als 176 Eingewiesene in demselben sich befinden und außerdem noch etwa 60 aus der Anstalt Entwichene auf Reisen sind. Der größte Theil dieser Leute wird von hiesigen Einwohnern in der Landwirtschaft beschäftigt. Jüngere Arbeiter sind als billige Arbeitskräfte gesucht, während die älteren mit Holzspalten und auch mit Steinschlagen auf den Staatsstraßen der Umgegend beschäftigt werden. Auffallend ist die Erscheinung, daß unter den vielen Stromern, welche die hiesige Stadt heimsuchen und die Naturalverpflegung in Anspruch nehmen, viele frühere Eingewiesene sich befinden. Es geschieht dies von Manchem aus gewisser Anhänglichkeit an das Arbeitshaus, in welchem für die Insassen gut gesorgt ist.

Heilbronn, 13. März. Bei der gestern stattgehabten Wahl eines Landtagsabgeordneten für die hiesige Stadt wurde Herr Adolf J. Heraband von hier mit 1501 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Herr Apotheker Th. Luz aus Stuttgart, Kandidat der Arbeiterpartei, erhielt 721 Stimmen.

Das Durchbrennen ist an der Tagesordnung. Auch in Jagstheim ist gleichwie kürzlich in Aldingen, ein Sattlermeister mit Hinterlassung von Schulden nach Amerika „verreist.“

In Bopfingen kam es letzten Sonntag

Das Kreuz im Walde.

Novelle von J. Dungen.

(Fortsetzung.)

Als aber Luffac schnell einige Gläser Wein in sichtbarer Aufregung hinabgestürzt hatte, brach er das Eis der Zurückhaltung mit der beinahe heftig ausgestoßenen Frage:

„Was hältst Du von Miß Glennor und was für Gerüchte über sie und mich sind Dir zu Ohren gekommen, so daß Du sogar hierher kommst, um den Freund vor Gefahren zu retten?“

Es war eine starke Dosis Bitterkeit, womit diese Frage gewürzt war, allein ich hatte Luffac sehr gerne und zudem bin ich keiner von denen, welche leicht hinter dem Berge halten; ich entgegnete ihm also so ruhig wie möglich:

„Es ist zwar eine undankbare Rolle, einen Verliebten von tollen Streichen abzuhalten; indeß, mein Freund, bedenke, daß wir uns von Kindesbeinen an kennen und daß ich Dich wie meinen Bruder liebe; da war es mir doch nicht gut möglich, Dich hier zu wissen und dabei die Hände in den Schoß zu legen; Du bist sonst ein tüchtiger Bursche, Luffac, aber was die Weiber betrifft, die schwächste Seele von der Welt. Es fällt mir nicht ein, Dich hofmeistern zu wollen, indeß solltest Du den ehrlichen Rath eines Freundes brauchen, so stehe ich ganz zu Deiner Verfügung. Was nun Miß Glennor betrifft, so machte sie auf mich den Eindruck einer vollkommenen Dame und obwohl kein Mensch den Frauen ins Herz sehen kann, so möchte ich doch für ihren Charakter einstehen!“

Luffac ergriff mit wehmüthigem Lächeln meine Hand und sagte: „Miß Emily verdient Dein günstiges Urtheil vollkommen, sie ist ein herrliches Mädchen! Wollte Gott, daß ich sie aus Verhältnissen zu

befreien vermöchte, welche geradezu entsetzlich für sie sind; doch ich will Dir nun weiter keine Räthsel aufgeben, sondern einfach die Begebenheiten erzählen, welche mich mit dieser Familie bekannt machten.“

„Es war im Frankfurter Theater,“ fuhr Luffac nach einer kleinen Pause fort, „daß ich eines Abends, vor mehreren Monaten, in einer Loge zwei Herren und eine Dame erblickte, welche ich alsbald als Fremde erkannte. Die strahlende Schönheit der Frau — ich spreche von Miß Glennor, welche Du vorhin gesehen hast, hatte Aufsehen erregt und alle Logenrichter richteten sich nach deren Loge, während sie selbst dies wenig zu beachten schien und in stolzer Ruhe alle die bewundernden Blicke ignorierte. Auch mich fesselte das schöne Bild, ich sah einige Male hinüber und bemerkte, daß, durch einen Zufall vielleicht, die Dame gerade auf mich aufmerksam geworden war; sie nahm mit einer Art grazioser Nachlässigkeit ihr Opernglas von der Bogenbrüstung und sah mich einige Minuten unverwandt damit an, kein Wunder, daß ich eiler Thor, dadurch geschmeichelt, ebenfals scharf hinübersah und in meinen Blick all die Bewunderung für ihre Schönheit legte, welche ich auch wirklich empfand; jetzt wurde auch der ältere Begleiter, welchen ich damals noch nicht als ihren Gatten kannte, auf mich aufmerksam und flüsterte der Dame einige Worte zu, worauf sie mit einer kühlen, gleichgültigen Miene noch einige Mal im Saale umherblickte und sodann das Opernglas wieder auf seinen Platz zurücklegte, ohne es an diesem Abend wieder zu gebrauchen; dennoch bemerkte ich ganz gut, daß sie mich während der Vorstellung sehr oft anblickte, aber stets in einem Momente, wo die Aufmerksamkeit ihrer Begleiter auf etwas anderes gerichtet war. Du wirst gesehen, Monbour, daß die Begegnung meine Neugierde in höchstem Maße reizte.“

„Beim Ausgang aus dem Theater streifte mich abermals ein ent-

zwischen jungen Burſchen von Dorfmerkingen und Schloßberg zu Thätlichkeiten, wobei ein junger Menſch von Schloßberg eine lange Stichwunde auf dem Kopfe, ſowie zwei Stiche in den Oberſchenkel, ein anderer zwei Stiche in den Arm erhielt.

Deutſches Reich.

— Der neue Aktiengeſetz-Entwurf, welcher mit den Motiven einen ſtattlichen Band bildet, ſollte am Donnerstag dem Reichstage zu gehen. Es iſt darin Material für monatlangere Kommiſſionsarbeit enthalten.

— Gegen den polniſchen Dichter von Kraſzewski, der in Dresden lebt, iſt nun doch von der Ober-Reichsanwaltschaft beim Reichsgericht Anklage wegen Landesverrath erhoben worden. Interessant iſt dabei der Umſtand, daß durch Kraſzewski's Vermittlung auch der öſterreichiſchen Regierung gewiſſe Geheimniſſe der deutſchen Gewerfabrikation verrathen worden ſein ſollen.

— Die Polenfraktion hat im Reichstage einen Geſezentwurf eingebracht, durch welchen in den polniſchen Landesteilen Preußens die polniſche Sprache mit der deutſchen gleichberechtigt werden ſoll.

Der Scharfrichter Krauß in Berlin hat am Dienſtag mit ſeinen Gehilfen auf der Oſtbahn Berlin verlaſſen und ſich nach der Provinz Preußen begeben, woſelbſt er im Laufe dieſer Woche zwei Todesurtheile — am Donnerstag bezw. Freitag — zu vollſtrecken hat.

Stillingen (Baden), 10. März. Am Samstag wurde hier eine ſehr nobel auftretende Heirathſchwindlerin, die hierher gezogen war und eine ganze Villa gemiethet, zugleich mit ihrem Vater in Unterſuchungshaft genommen und zwar auf Antrag eines Anwaltes in Breslau bei der Staatsanwaltschaft in Stuttgart, welche letztere den Haftbefehl dem hieſigen Amtsgericht telegraphiſch übermittelte. Die junge Dame ſoll ſchon 17 Mal verlobt geweſen ſein, in den meiſten Fällen mit pekuniärem Erfolg.

In Buchen (Baden) wurde beim Ausbessern einer Kellermauer ein Topf mit 104 Goldſtücken im Werth von etwa 1500 M. gefunden. Dieſelben tragen die Jahreszahlen 1750 — 1760 mit dem Bildniß Maria Theresia's.

Bromberg. Auf dem Gute Augutwalde ſind in der Nacht zum Mittwoch vier Mädchen, welche in einer Stube ſchliefen, durch Einathmen von Kohlenoxydgas erſtickt. Wiederum hat das frühzeitige Schließen der Ofenklappe ſeine Opfer gefordert.

(Hochherzige Schenkung.) Ein Augsburger ungenannt ſein wollender Herr, dem bei der letzten Gewinn-Ziehung des Augsburger Lotterielebens der Haupttreffer (Serie 585 Nr. 90) mit 8000 fl. zuſiel, hat in edelmüthiger Weiſe auf dieſen Betrag verzichtet und denſelben dem dortigen Magiſtrat überlaſſen mit der Beſtimmung, derſelbe möge nach beſtem Ermessen

ändender Blick dieſer wundervollen Augen, ich ſtürzte nach und hörte nur noch den Namen des Gaſthofes angeben, wohin der Kutſcher die Geſellſchaft bringen ſollte, dann zogen die Pferde an und ſie waren meinen Blicken entſchwunden. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß ich auf der Stelle in den Gaſthof eilte; ich fand auch an der Tafel alle drei wieder, allein die Dame ſaß inmitten ihrer Begleiter, die gegenüberſtehenden Stühle waren alle beſetzt und mir blieb nur weit unten an der Tafel ein Plätzchen übrig, von dem aus ich wohl beobachten konnte, aber welches, um eine Annäherung und Anknüpfung anzubahnen, viel zu entfernt war.

Es war ſchon recht ſpät und das Souper beinahe zu Ende, als Daling, der Sekretär beim öſterreichiſchen Botſchafter hereintrat, mich begrüßte und bei mir Platz nahm. Du kennſt ſeine laute Art und Weiſe und ſeine oft recht unangenehme Manier, die Bekannten mit ihren Herzensbeziehungen zu necken, und ſo war er auch dieſen Abend ſehr erſtaunt, mich in dieſem Lokal und nicht in dem Salon zu finden, in welchem er mich zu treffen gewohnt war, er komme eben daher und habe die Dame des Hauſes ſehr zerſtreut und in übler Laune gefunden. Natürlich hat ich ihn leiſe, an einer Wirthſtafel kein ſolch dummes Zeug zu reden, allein er ſtachelte nur um ſo mehr darauf los, bis er plötzlich aufſah und die Fremden erblickte; er grüßte ſie wie gute Bekannte und ſprang ſogleich auf, die Dame zu bewillkommen, und da er aufgefordert wurde, bei ihnen Platz zu nehmen, ſo ſprach ich ihn an dieſem Abend nicht mehr, denn ich hatte das Gefühl, eine dumme Rolle zu ſpielen, und ſtand nach einiger Zeit auf, um fortzugehen; wußte ich doch, daß Daling mir am andern Tage den beſten Aufſchluß über die ſchöne Unbekannte geben würde, welcher ich noch durch die Augenſprache eine ſtumme Puldigung darbrachte.

zu gemeinnützigen bezw. wohlthätigen Zwecken über dieſe Summe verfügen.

Frankfurt a. M., 9. März. Eine Zigeunerbande, etwa 40 Köpfe ſtark, niſtete ſich vor einigen Tagen in einem benachbarten Orte ein und beläſtigte die Bewohner. Der Bürgermeiſter, deſſen Befehl an die Zigeuner, den Ort zu verlaſſen, nicht Folge gegeben wurde, reſolvirte ſich raſch, ließ Feuertrommel blaſen und durch die herbeieilenden Bauern, welche glaubten, es brenne irgendwo, die Feuertrommel in Stand ſetzen, und die Fäſſer mit Waſſer füllen. Dann gieng es flott an die Säuberung des Ortes. Die Bande wurde hinausgeſpritzt, und da den ſchmutzigen Individuen nichts unangenehmer iſt, als Waſſer, ſo war das Werk gar bald beendet.

Von Colberg wird unterm 7. März berichtet: Schon ſeit Jahren war hier ein Unſug mit anonymen Briefen getrieben worden, die mit Schmähungen und Verleumdungen aus dem Verſted eine große Zahl von Familien hier und auswärts beleidigten und kränkten. Jetzt endlich iſt es der Polizei gelungen, den böſhaften Briefſteller in der Perſon des ehemaligen Gutſbesizers und ſeit 7 Jahren hier wohnhaften Rentners S. Kloni zu entdecken. Aus Rückſicht auf ſeine todtkranke Gattin ließ man ihn indeſſen nicht vor Gericht ſtellen, ſondern die Sache durch Zahlung von 2500 M. an Wohlthätigkeitsanſtalten beilegen. Heute Morgen um 5 Uhr erſchien er am Hauſe des Mannes, der ihn zu dieſer doch überaus glimpflichen Sühne gezwungen hatte und zog die Glocke. Als ihm aber vorſichtshalber die Thür nicht geöffnet wurde, zog er einen Revolver aus der Taſche und erſchoß ſich. Man fand bei ihm noch ein großes Meſſer, mit dem er vermuthlich ſeinen Feind hatte erſtechen wollen. Ob er irriſinnig geweſen iſt, iſt noch nicht klargestellt.

Ein Pferdebedienter auf einem Gute bei Roſſen (Sachsen) hatte einen Schimmel zur Wartung. Um ſich das Buſen Morgens zu erſparen, hing er bei Beginn der Nacht das arme Thier hoch an die Raufe, daß es ſich nicht legen konnte. Um Mitternacht hörte der Gutſbeſitzer einen ſchnarrenden Ton im Stalle, er eilt hinaus und findet den Schimmel an der Raufe erhängt. Daß von der Arbeit ermattete Thier war wahrſcheinlich eingeklemmt und ungelungen, es konnte nur mit dem Hintertheil die Streu erreichen, während das Vordertheil in der Schwebe blieb. Der elende Thierquäler, ſchon mehrmals beſtraft, wurde dem Gericht übergeben.

Anſland.

Wien. Der Bürgermeiſter hat einen Aufruf an die Bevölkerung Wiens erlaſſen, worin geſagt wird, daß ſich durch die mehrmonatliche trockene Witterung im Niederschlagsgebiete der Hochquellenleitung der Zufluß der letzteren in ſo bedenklichem Maße vermindert hätte, daß für die Waſſerverſorgung der Stadt bereits die größte Gefahr vorhanden ſei, und der ſchließlich den Bewohnern dringend ans Herz legt, die größte

Sparsamkeit beim Waſſerverbrauch zu beobachten.

Wie von Bern gemeldet wird, wurden auf Veranlaſſung der Berner Polizei auch in Freiburg zwei Anarchiſten, ein Deutſcher und ein Solothurner, verhaftet. Umfaſſende Unterſuchung iſt eingeleitet, ernſte Maßregeln ſtehen bevor.

Genf. Dieſer Tage wurde hier ein junger Spanier verhaftet, welcher angeklagt iſt, Weſchel im Betrage von einer Million Mark gefäliſcht zu haben.

Paris, 11. März. Prinz Napoleon äußerte geſtern beim Empfang der Journaliſten der bonapart.-reviſtoniſtiſchen Partei: Es müſſe Alles vor der Nothwendigkeit zurücktreten, dem Volke das Beſtimmungsrecht wiederzugeben. Dieſes allein ſei unſer Herr und berechtigt, die Entſcheidung zu treffen. Der Prinz fügte hinzu: „Ich beſitze nicht Gold, wie die Prinzen von Orleans, ſondern bin arm und ſtolz hierauf. Aber ich habe die volle Achtung vor der Souveränität des Volkes und den feſten Entſchluß, mit Entſchiedenheit Alle zu bekämpfen, welche es verſuchen ſollten, dieſe Rechte des Volkes an ſich zu reißen.“

Paris, 12. März. Der „Paris“ meldet: Laut Mittheilungen aus Regierungskreiſen kann verſichert werden, daß Bacinh unſer iſt; entweder verlaſſen die Chineſen, die ſich eingeklemmt ſehen, die Stadt, oder die ganze Beſatzung wird gefangen genommen werden. Vor dem 15. d. M. wird die franzöſiſche Fahne ſicherlich auf der Citadelle von Bacinh wehen.

— In Frankreich gibt ſich gegen die Prinzen von Orleans erneut eine lebhaftere Erregung kund, zu welcher das Rundſchreiben des Direktors der allgemeinen Sicherheit das Signal gegeben hat. Die radikalen Zeitungen ſind voll von Enthüllungen über orleaniſtiſche Umtriebe und Verſchwörungen und fordern energisch die Ausweiſung der Prinzen, doch auch Regierungsbätter bemerken, daß die Regierung ſich Angeſichts der beginnenden orleaniſtiſchen Umſturzverſuche und der geſteigerten Präſidenten-Agitationen des Grafen von Paris wohl zu ſolchen Maßregeln entſchließen könnte. Bezeichnenderweiſe bekämpfen die gemäßigten Organe ſolche Ideen lebhaft und leugnen überhaupt jede orleaniſtiſche Gefahr.

Aus Tonkin erfährt man nur, daß daſelbſt die Operationen der franzöſiſchen Truppen „ihren Fortgang nehmen“ — eine Wendung, die herzlich wenig beſagt. General Millot beſindet ſich noch immer im Borrücken gegen Bacinh und iſt biſher noch nirgends auf den Feind geſtoßen.

— Die Polizei von London hat jezt in Erfahrung gebracht, daß die Perſonen, welche in den Gepäckräumen verſchiedener Londoner Bahnhöfe Höllemaſchinen abgaben, ſofort nach der That auf verſchiedenen Wegen England verließen. Daß die Attentäter von Amerika herüberkamen, darüber herrſcht kein Zweifel mehr.

„Und ſo war es auch in der That; Daling, welchen ich ſchon am nächſten Tage beim Diner traf, erzählte mir, daß er Mr. Glennor in Wien kennen gelernt habe, wo derſelbe vor ungefähr zwei Jahren mit ſeiner ſchönen, kaum erwachſenen Tochter ſich aufgehalten. Das junge Mädchen, welches nach Art der Amerikanerinnen ſehr unabhängig erzogen ſei, habe viel Aufſehen in der Geſellſchaft gemacht, beſonders da man ihren Vater auch noch für einen Millionär gehalten, denn obgleich er als Wittwer und Fremder kein Haus machte, ſo waren ſie doch beide bei allen koſtspieligen Vergnügungen zu finden, und Mr. Glennor gab jezt oft allerliebſte kleine Herrendiners in irgend einer vornehmen Reſtauration, von welchen wir wegen deſſen ſeinen Geſchmackes und Komforts, welcher dort herrſchte, ſtets zu ſagen pflegten, „daß heute Zukallus bei Zukallus ſpeiſte.“

„Natürlich wohnte ſeine Tochter denſelben nie bei, aber die junge Männerwelt fand doch häufig Gelegenheit, die ſchöne Emily zu bewundern und es fehlte ihr keineswegs an Anbetern, zu welchen auch ich mich ſtark rechnen konnte. Miß Emily war aber ſo gleichmäßig freundlich gegen alle und hatte trotz ihres ungenterten Auftretens und ihrer großen Jugend, denn ſie hatte kaum das ſechzehnte Jahr überſchritten, eine ſo ungemein kühle und beſtimmt abweiſende Art, daß keiner von uns ſich Hoffnung machen durfte. Der einzige Mann, welchen ſie mit beinahe abgöttiſcher Liebe verehrte und bewunderte, war der Urheber ihrer Tage, Mr. Glennor, welcher auch wirklich ein lebenswürdiger Mann und Vater war und ſeiner Tochter jeden Wunſch mit Freuden erfüllte. Geiſtreich und vollkommen unterrichtet ſtellte er uns alle in den Schatten, und es war kein Wunder, daß ſein Töchterchen die größten Ansprüche an die Männerwelt machte, da ſie in geiſtiger Hinſicht durch ihren Vater ſehr verwöhnt war.“

(Fortſetzung folgt.)

— Die englische Regierung hat dem Vertreter der Gesellschaft für den unterseeischen Tunnelbau zwischen Frankreich und England, der sich um Konzessionserteilung an das Parlament wendete, erklärt, daß sie die Ablehnung seines Gesuchs beantragen werde.

— Wie von Christiania gemeldet wird, bestimmte der König in der vorgestrigen Sitzung des Staatsrathes, daß der verurtheilte Minister Selmer aus dem Ministerium auszuschneiden habe. Selmer hatte seit dem 1. März, wo das Urtheil dem Könige überreicht wurde, nicht mehr an den Sitzungen des Staatsrathes theilgenommen.

Petersburg, 11. März. Am 18. Mai d. J. erfolgt die Mündigspruchung des Thronfolgers, der dann sein 16. Jahr zurückgelegt hat. Mit diesem Akt wird eine Vertheilung von Belohnungen, Gratifikationen, Orden und Titeln verbunden sein.

Washington, 12. März. Der Generalanwalt richtete auf Ansuchen des Präsidenten Arthur Kirkulare an die Distriktsanwälte und Marschälle, welche besagen: „Es verlautet, daß gewisse Personen schändliche Verbrechen durch Verschiffung von Sprengstoffen fördern; es sei jedoch kein Beweis beigebracht, daß dieses Ge-

rücht bestätigt sei und der Präsident kann an die Wahrheit nicht glauben. Die Ehre der Nation erfordere indessen, sich nicht dem Vorwurf des geringsten Ansehens der Duldung solcher Verbrechen, einerlei, ob sie gegen eigene Unterthanen oder Ausländer gerichtet sind, auszusetzen, so unbegründet derselbe auch sein mag. Das Circular lenkt die Aufmerksamkeit der Anwälte und Marschälle auf die Verschiffungsbestimmungen und Bestrafung der Uebertreter derselben, indem es selbige instruiert, ihr bestes Thun darauf zu richten, um Uebertretungen zu verhindern und die Uebertreter zu ermitteln und zur Rechenschaft zu ziehen.

(Sturmanfrage.) Professor E. Stone Wiggins, Astronom des britischen Finanzministeriums in Canada, prophezeit einen neuen Sturm für den 15. Mai 1884. Professor Wiggins hat bereits zwei Orkane, den am 11. März 1883 und jenen am 26. Januar 1884 bis auf die Stunde genau vorhergesagt, welche auch richtig eingetroffen sind.

Handel und Verkehr.

Vom Neckar, 11. März. Gestern wurde in Hirschhorn der diesjährige Eichenlohrindenmarkt, welcher für die Preisverhältnisse in Süd-

deutschland ziemlich ausschlaggebend ist, bei zahlreicher Betheiligung der Gerber und Lohhändler aus Baden, Hessen, Württemberg, Bayern etc. gehalten. Im Ganzen kamen etwa 45 000 Ztr. Rinden meistens 1. Kl. zum Ausgebot, und wurden sämmtliche bei steigenden Preisen verkauft. Der Durchschnittspreis für den Ztr. Jung- oder Spiegelrinde stellte sich im Allgemeinen auf etwa 7 M.; für die Oberförsterei Hirschhorn auf 7 M. 20 Pfg.

Viktualienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altenstaig am 12. März
 1/2 Kilo Butter 70 u. 73 Pfg.
 2 Eier 9 Pfg.

Altenstaig. Schrauben-Zettel
 vom 12. März 1884.

Neuer Dinkel	7 —	6 92	6 80
Kernen	—	9 80	—
Haber	7 —	6 61	5 —
Gerste	9 —	8 94	8 50
Bohnen	—	8 —	—
Weizen	—	10 —	—
Roggen	—	10 —	—
Wicken	—	12 —	—
Linse-Gerste	—	7 —	—
Welschkorn	—	10 —	—

Altenstaig.
 Am nächsten
Samstag d. 15. d. M.
 Nachm. 3 Uhr
 wird vor der Wohnung des Werkmeisters Brenner
1 alter Ofen und eine Parthie altes Eisen und Blech,
 sodann auf der Kameralamtskanzlei **alte Glockensaile & 1 Beil** im Aufstreich verkauft.
 K. Kameralamt.

Altenstaig.
Sommerweizen,
 garantiert keimfähig und gänzlich frei von Unkraut, empfiehlt zur Saat
Friedr. Faust.

Egenhausen.
 Sehr schöner
Saathaber
 ist zu haben bei
 Heintel u. Calmbach.

Altenstaig.
Ein Logis
 hat bis Georgii zu vermieten.
 Tuchmacher Tafel, senior.

Altenstaig.
 Einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern nimmt in die
Lehre.
 D. Friedr. Schuler, Schuhmacher.

Altenstaig.
 Ein größeres Quantum
Dunghaare
 kann abgeben.
 Lorenz Luz, Rothgerber.

Altenstaig.
Kinder-Wägelen
 empfiehlt
 in großer Auswahl zu billigen Preisen
Theodor Becker,
 Sattler u. Tapezier.

Simmersfeld.
Liegenschafts-Verkauf.
 In der Concursfache des
Johann Georg Wurster, Schmid dahier bringe ich die zur Masse gehörige Liegenschaft zufolge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung vom 3. ds. Mts. am
Montag den 17. ds. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem Rathhaus in Simmersfeld im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf, und zwar:
Gebäude:
 No. 76. 5 a 56 m. Ein 2stöckiges Wohnhaus mit eingerichteter **Schmidwerkstätte,** steinernem Stock und angebauter Beschlaghütte ober im Dorf, an der Heerdgasse.
 B.-V.-N. 5100 M. Steueranschlag 5000 M. gerichtl. Anschlag 5100 M.
Gärten:
 Parc. 26 1/2. 16 a 26 m Grasgarten oben im Dorf.
 Anschlag 450 M.
Acker:
 Parc. 238. 1 ha 93 a 29 m in den obern Hausäckern.
 Anschlag 3000 M.
 Viehhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige — der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums sich zu versehen haben.
 Altenstaig den 8. März 1884.
 Konkurs-Verwalter
 Amtsnotar **Dengler.**

Altenstaig.
 Für die rühmlichst bekannte
Blaubeurer und Uracher Bleiche
 nehme ich auch dieses Jahr wieder **Bleichgegenstände** an, unter Zusage guter Bedienung.
E. D. Beer's Sive.

Altenstaig.
Laden-Gröpfung und Empfehlung.
 Einem verehrlichen Publikum in Stadt und Land zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem selbigen Wohnhause **eine Spezerei-, Kurz- & Farbwaaren-Handlung** eröffnet habe und lade zu zahlreichem Besuch mit dem Bemerken ein, daß ich mir angelegen sein lassen werde, verehrte Kundschaft solid und billig zu bedienen.
 Achtungsvollst
J. Schneider,
 Gipier und Maler.
Roman- und Portland-Cement
 hält stets auf Lager
 der Obige.

Altenstaig.
 Nächsten Sonntag Abend 1/2 8 Uhr
Rekruten-Versammlung
 in der Linde.

Altenstaig.
Altes Gold und Silber,
 Münzen, Löffel etc.
 kauft stets
Louis Schaible,
 Uhrmacher,
 Gold- und Silberarbeiter.

Altenstaig.
 Ein tüchtiger solider
Fahrknecht
 findet Stelle innerhalb 8 Tagen bei
 Kunstmüller Maier.

Rheinischer **Trauben-Brusthonig.**

 aus dem Extracte auserkleinerer rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von W. H. Zickelheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehmste aller diätetischen Haus- und Genussmittel und durch unäthliche Atteste ausgezeichnet. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen **allein ächt** mit obiger Verschlußmarke in Altenstaig bei **Chr. Burghard;** in Nagold bei **Conditor Gauß.**

Christophthal.
Säger-Gesuch.
 Aus Auftrag sucht einen jüngeren Säger, welcher ausgelernt hat
 David Schuler.

Das
Bettfedern-Lager
Garry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 S das Pfd. **vorzüglich gute Sorte** 1,25 S, **Prima Halbdaunen** nur 1,60 S Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Altenstaig.

Einladung.

Zu Ehren des neuernannten
Herrn Stadtschultheissen Welker
findet heute Samstag Abend im Gasthof zum Schiff
eine gesellige Unterhaltung
statt, wozu die hiesige Bürgerschaft hiemit freundlich ein-
geladen wird.

Namens der bürgerl. Collegien:
Stadtsch.-A.-V. Kaltenbach.

Altenstaig.

Auf bevorstehendes Frühjahr erlauben wir uns, unser Lager
in den modernsten Façonnen

Herrn-, Konfirmanden- und Knaben-Hüten,

steif und weich, worunter sich hauptsächlich auch die beliebtesten
großen

breitrandigen Herrenhüte

finden, zu ausnahmsweise billigen Preisen zu empfehlen.

Gebrüder Walz, Hutmacher.

Altenstaig.

Samen-Empfehlung.

Achten Seeländer Flach- und Rheinhaussamen,
ewigen & dreiblättrigen Klee,
sowie die bekannte Mischung von Grassamen
empfiehlt zu geneigter Abnahme

C. D. Beer's Wwe.

Altenstaig.

Eine große Parthie

Buckskin-Reste,

worunter viele für Konfirmanden geeignet,
verkauft, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

W. Frik, Tuchmacher.

Altenstaig.

Alle Sorten Farbwaaren

trocken & in Oel gerieben,

sowie ausgezeichnete Lacke
und gut abgelagertes Leinöl

empfiehlt

C. D. Beer's Wwe.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

sind zu haben bei

W. Niefer.

Saison 1884.

Tuchausstellung Augsburg.

Saison 1884.

Wir beehren uns wie bisher, so auch dieses Mal für die bevorstehende Saison unser allseitig gut renommirtes Etablissement aufs
Angelegentlichste zu empfehlen; wiederum haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Contracte
abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikate selbst auch an Privatleute zu Originalfabrikpreisen abgeben, und kann sich Jeder, der sich
unser Muster zur Ansicht kommen läßt, von dem Vortheile, den wir bieten, überzeugen. Unser Augenmerk war auch für diese Saison dahin
gerichtet, die seltenste, reichhaltigste und größte Auswahl in Tuchen und Burkins, mittleren, feinen bis zum hochfeinsten Genre, Nouveautés
in Paletotstoffen jeder Sorte und Qualität in den neuesten Farben und Melangen, in forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billardtuchen,
vulcanisirte wasserdichte Doppelstoffe 2c. 2c. in nur soliden u. dauerhaften Fabrikaten zu acquiriren. Für eine vollständige mustergetreue Lieferung
übernehmen wir hies die Garantie. Die Tuchausstellung Augsburg, welche schon seit vielen Jahren besteht, ist durch ihre reelle Bedienung und
große Leistungsfähigkeit zu einem der bedeutendsten Etablissements herangewachsen und erfreut sich infolgedessen eines sehr großen Kundentrefes.
Wir versenden unsere Muster, sowie Waaren nach ganz Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Frankreich, Belgien und Italien franco!
Bitte untenstehenden Preiscurant gest. zu lesen, um sich einigermaßen von der Billigkeit unseres Lagerbestandes zu überzeugen.

Preiscurant:

Engl. Leder in schwarz, braun und Modifarben p. Met. M. 1. 70.
Engl. Molleskins, kräftige Qualität in hübschen Farben per Meter
M. 3. 50.
Hübsche, verschwommene Charreux und gestreifte Sommerburkins, ge-
eignet für Knabenanzüge, Breite 130 Ctm., per Meter M. 2. 25.
Esgleichen für Damenregenmäntel in gleicher Breite p. Met. M. 2. 25.
Bradford-Waterproof in allen möglichen Farbenschattirungen für
Knabenanzüge, Breite 130 Ctm., per Meter M. 3. —
Esgleichen für Damen-Regenmäntel in reicher Auswahl, Breite 130
Ctm., per Meter M. 3. —
Feinste Sommer-Gehrock-Stoffe, noir, Breite 130—140 Ctm., per Meter
schon von M. 3. 50. bis zu M. 12. —
Glatte, modifarbige Diagonals für Knabenanzüge, Breite 130 Ctm.,
per Meter M. 3. 50.
Esgleichen für Damenregenmäntel zu demselben Preise.
Filz zu Zoppen und Hansröde, Breite 180. Ctm., p. Met. M. 2. 50.
Elegante englische Gladstone, geeignet für feine Frühjahrspanzungen in
reicher Auswahl, Breite 140 Ctm., per Meter M. 5. 50.
Englische Pilots, sehr geschmackvoll zu Frühjahrspanzungen, Breite 130
Ctm., per Meter M. 4. 50.
Feine Sommerwira-Burkin, beliebte Waare, Breite 140 Ctm., per
Meter M. 6. 50.
Esgl. auch zu Damenregenmäntel in gleicher Breite zum gleichen Preise.
Prima engl. Diagonals in zarten, feinen Farben, geeignet zu Frühjahr-
Paletots, sowie auch für Damen-Regenmäntel, Breite 134 Ctm.,
per Meter M. 6. 50.
Lady- & Gentleman-Tweeds, kräftige Frühjahrspaletotstoffe für Herrn
und Damen, Breite 140 Ctm., per Meter M. 8. 50.
Engl. Cheviots in säureächten Farben, geeignet zu Herrenkleidern, Pa-
letots und für feine Damenregenmäntel, Breite 132 Ctm., per
Meter M. 8. 50.
Deutsche & englische Kammgarnburkins für Salonbekleidung, in hoch-
feiner Waare, Breite 134—140 Ctm., per Meter M. 6. 50.,
M. 8. —, M. 10. —, M. 12. — bis M. 14. —.

Herrnkleidern und Agenten, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit
Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Winter franco!

Granitstoffe, zu empfehlen für Reiseanzüge in 2 Qualitäten, für Som-
mer und Demi-Saison, Breite 140 Ctm., per Meter M. 9. —
und M. 10. —
Engl. Palmerstonstoffe in kräftiger Qualität und reicher Farbauswahl,
sehr für Reiseanzüge zu empfehlen, Breite 140 Ctm., per Meter
M. 8. 80. und 9 M.
Feine Erics, Piques, Bizards- und Diagonals-Stoffe, einfarbige
kräftige Waare, in blau, oliv, schwarz und neugrün, Breite 134
bis 140 Ctm., per Meter M. 10. — bis M. 12. —
Niederländ. Burkins in schwerster Qualität, Breite 136 Ctm., per
Meter M. 10. —
Hochfeine Belour-Burkins exquisit, feinstes Erzeugniß der Tuchbranche,
für kräftige und dauerhafte Anzüge, Breite 140 Ctm. per Meter
M. 15. —
Damentuche in allen Farben per Meter von M. 3. — bis M. 4. 50.
Schwere reinwollene Landtuche, zum Strapaziren in allen Farben,
doppeltbreit, per Meter von M. 2. 80. bis M. 8. —
Wasserdichte Tuche, doppelte Breite, M. 5. —, 6. —, 8. — bis M. 10.
per Meter.
Kaisermantelstoffe, wasserdicht, Breite 140 Ctm., per Meter M. 7. —
Schwarze Tuche, Satin, Croisé, Delustré, Doeklin, Electoral, in Matt
und Glanz, doppelbreit, per Meter M. 2. 80., 3. —, 4. —, 6.
8. — bis M. 14. —
Chaisen-, Livrée- und Feuerwehr-Tuche, von M. 5. 50., 6. —, 8. —
bis M. 9. — per Meter.
Forstgrane Tuche in allen Gattungen, doppelbreit, von M. 4. 50., 6.
bis M. 8. — per Meter.
Vulcanisirte, wasserdichte Doppelstoffe für Frühjahrspaletots, Regen-
mäntel und Weitemäntel, obere Lage feinstes Kammgarn, untere
Lage schottisches Futter, zwischen beiden Stoffen keine Gummi-
einlage nur in prima Qualitäten, Preis per Meter M. 8. — bis
M. 18. —
Billardtuche, Breite 180 Ctm., per Meter M. 16. 50.

Waarensendungen selbst das kleinste Quantum franco!

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer und Cie.)

Redaktion, Druck und Verlag von W. Niefer in Altenstaig